



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Die deutsche Frau

---

Da wir gerade an diesem Tage den hochwürdigen Herrn Bischof erwarteten, kamen wir überein, die Haut noch nicht abzuziehen, bis der hochwürdigste Herr das Reptil gesehen hatte. Wir zogen sie also in den Hof und legten zur Vorsorge noch je einen großen Stein auf Kopf und Schwanz; dann gingen wir an unsere Arbeit. Es war gerade Nähstunde. Nach 10 Uhr kam das bischöfliche Auto an, und wir hatten nach der Begrüßung natürlich nichts Wichtigeres zu verkünden, als daß wir wieder eine Riesenschlange getötet hatten. Natürlich wollte der hochwürdige Herr das Tier sehen, und voll Stolz führten wir Se. Excellenz in den Hof. Aber, o Schreck! Die Schlange war auf und davon. Zum Glück sahen wir gerade noch ein Stück Schwanz unter einem Holzhaufen verschwinden. Einige von den Novizen holten sie mit Stangen wieder hervor, und nun wurde sie zum drittenmal totgeschlagen. Ein noch größerer Stein wurde geholt und auf den Kopf gelegt, und wir gingen wieder weg. Nach dem Mittagessen wollten wir die Haut abziehen. Aber wer beschreibt unsern Schrecken, als die durchstochene und dreimal totgeschlagene Schlange sich noch einen halben Meter hoch aufrichtete und beißen wollte? Nun war es doch zu toll. Wir schlugen einfach den Kopf ab, den wir erst der Haut wegen schonen wollten.

Schw. M. Felizitas.



## *Die deutsche Frau*

*Die Tage voll Helfen, voll Arbeit und Müh'n,  
in Schmerzen und Lächeln ein Reifen und Blühn —*

*Im Frührot gefaltete Hände empor,  
im Dämmern die Stimmen der Not noch im Ohr.*

*Ein stolzes Ertragen von Lasten so schwer,  
im Trösten und Schenken die Hände nie leer.*

*Die Scholle der Heimat mit Liebe betreut,  
jedwede Furche voll Segen gestreut:*

*So geht sie der Jahre steinichten Pfad,  
hegt liebend und opfernd der Zukunft Saat.*

*Und trägt durch die Tage, die lichtlos und grau,  
eine heimliche Krone — die deutsche Frau.*

*Henriette Brey.*